

# Hollywood hat schon angefragt

Der Ritterhuder Autor Michael Jentsch und sein „Blutsbruder“ Benjamin Swato Zahn / Nach Buch folgt Film

Von Ilse Okken

**Ritterhude.** „Ich wollte ein stinknormaler Spießler werden. Mit 28 fehlte mir nur noch der Golden Retriever: Ich war Lehrer, hatte eine Frau, zwei Kinder und ein Reihenhaus in Ritterhude“, so der 34-jährige Michael Jentsch selbstironisch, dessen paradiesische Kindheit als Missionarssohn in Westafrika 1990 brutal durch den Rebellenkrieg in Liberia beendet wurde. Seine Vergangenheit habe er abgespalten, weil der Verlust seines liberianischen Freundes Benjamin Kwato Zahn ihn so sehr geschmerzt habe.

Mit Trauer und Scham erfüllte es ihn, den Freund trotz eindringlicher Bitten nicht gerettet zu haben, bekannte der Sportlehrer. Auf Einladung des Fördervereins Grundschule hielt er mit seinem wieder gefundenen Freund an dessen 36. Geburtstag in der voll besetzten Aula der Riesschule einen Vortrag über ihr gemeinsames Buch „Blutsbrüder“. Die Sängerin Denise Morgan brachte dem Gast aus Afrika mit einem souligen „He's got the whole world in his hand“ zuvor ein Ständchen.

Benjamin Kwato Zahn durfte nur mit Hilfe des deutschen Außenministers Steinmeier und Stern-TV für drei Monate lang Liberia verlassen und lebt jetzt mit seinem Sohn Eliazar bei Familie Jentsch in Ritterhude. Der Elfjährige hat eine Knochenentzündung im rechten Arm, die in der Bremer Rolandklinik kostenlos behandelt wird. „Wir kochen mal deutsch, mal afrikanisch, sehr scharf zum Beispiel „Reis & Soup“ mit Tomaten, Kochbananen und rotem Palmöl“, erzählt Julika Jentsch. Ihre beiden Töchter Laura und Chiara sind im Grundschulalter und haben Freundschaft geschlossen mit dem fast gleichaltrigen Eliazar, der trotz Armverband am liebsten mit dem Staubsauger durch die Wohnung düst. „Anything fine“ (alles klasse) antwortete er auf die Frage, wie es ihm in Deutschland gefällt. Zuerst habe man sich ohne Worte verständigt; jetzt seien deutsche und englische Floskeln für alle drei kein Problem mehr, so die Mutter. Der Junge aus Afrika lernte Legosteine kennen und die deutschen Mädchen bekamen gezeigt, wie man mit Murmeln spielt. Die Freunde Ben und Michael treiben gern Sport zusammen und laufen auf dem Hammedeich. Noch bis Dezember werden Vater und Sohn Zahn zu Gast sein.

Auslöser für die deutsch-afrikanische Wohngemeinschaft auf Zeit war ein Videofilm, der den Ritterhuder Michael Jentsch 2003 mit einem Schlag an seine afrikanischen Wurzeln erinnerte und ihn auf die Suche nach seinem Jugendfreund Benjamin Kwato Zahn gehen ließ. Fassungslos sah er die Bilder der Gräueltaten, die Bruce Willis in dem Film „Tears of the sun“ erlebte. Die Vergangenheit kam wieder hoch und Jentsch war an einem Wendepunkt seines Lebens angekommen. Die intensive Suche nach seinen Blutsbrüder, den er 1990 in Stich gelassen hatte, wurde für den Sport- und Englischlehrer zu einer Mission, der er sich mit ganzer Kraft widmete. „Vergiss es. Dort herrscht Kannibalismus“, warnte man ihn bei den Botschaften. Über einen korrupten ehemaligen Gärtner setzte er ganz nach dem Vorbild Karl Mays ein Kopfgeld auf sei-



Der Afrikaner Benjamin Kwato Zahn (links) hielt an seinem 36. Geburtstag mit seinem Ritterhuder Freund Michael Jentsch (rechts) einen Vortrag über ihr gemeinsames Buch „Blutsbrüder“.

OKI-FOTO: OKKEN

nen Freund aus und hatte Erfolg. Ben beantwortete am Telefon in Monrovia problemlos die drei Testfragen, die Michael zu seiner Identifizierung stellte. Nach 14 Jahren hatten die Blutsbrüder sich wieder gefunden. Jentsch flog nach Liberia und erfuhr von den grausamen Erlebnissen seines Freundes, der seinen Beruf mit „gelernter Flücht-

ling“ angab. „Das muss die Welt erfahren“, beschlossen beide und schrieben ein Buch, dessen erste Auflage jetzt fast ausverkauft ist. In Vorträgen und am 30.9. bei Stern-TV wurde es vorgestellt (wir berichteten). Die Rechte für einen Dokumentarfilm sind bereits verkauft und Hollywood hat auch schon angefragt. Allein vor und nach dem

Vortrag in Ritterhude wurden 70 Bücher verkauft. Mit dem Erlös ihres Projektes wollen die Freunde Menschen in Liberia helfen. Die Spenden kommen einem dortigen Waisenhaus und ein Teil auch Benjamin's Familie zugute.

Näheres unter [www.blutsbrueder.eu](http://www.blutsbrueder.eu)

## Der Basketballer und der Flüchtling

„Blutsbrüder“: Ein Buch, das sprachlos macht, aber keine Bettlektüre

Von Ilse Okken

**Ritterhude.** „Wir möchten euch ermutigen, eure Träume zu leben und für das Gute zu kämpfen“, begannen der blonde, hoch gewachsene Michael Jentsch und der schmächtige in ein afrikanisches Sonntagsgewand gekleidete Benjamin Kwato Zahn in der voll besetzten Aula der Riesschule ihren Vortrag über das Buch „Blutsbrüder“, das sie zusammen verfasst haben. „Das Buch macht sprachlos. Es geht ans Herz, ist aber keine Bettlektüre“, so Detlef Torner vom Förderkreises Grundschule Ritterhude in seiner Begrüßung.

Der baumlange Deutsche Michael Jentsch wuchs als Sohn eines Missionars in Afrika auf. Die ersten sechs Jahre in Niger/

Nigeria und ab 1983 im westafrikanischen Liberia, wo sein Vater bei einer Radiostation arbeitete. Am Strand unter Palmen lernte er als Zehnjähriger beim Angeln am Meer Ben vom Stamm der Gio kennen. Eine tiefe Freundschaft, die mit einer Blutsbrüderschaft besiegelt wurde, begann.

Aber die goldenen Zeiten endeten abrupt, als 1990 der Rebellenkrieg begann. Ben bat seinen Freund eindringlich, ihn nicht zurück zu lassen. Es wurde ein tränenreicher Abschied und für den damals 15-jährigen Michael ein schwerer Neuanfang in Deutschland. Er warf sich auf den Basketballsport und kam mit seiner Mannschaft bis zur 2. Bundesliga.

Währenddessen erlebte Ben in Liberia unendliches Elend: Hunger, Plünderungen,

Misshandlungen, Todeskommandos, Massaker, wahlloses Töten durch Kindersoldaten, Vertreibung und immer wieder erneute Flucht - am Ende die Rettung mit gefälschten Papieren. Heute ist er dankbar, seinen Freund Michael wiedergefunden zu haben, der Ehrenbürger in seiner Heimat wurde und sich jetzt „Chief Tamba Taylor“ nennen darf.

Am Rande des Vortrags initiierte der Verein „plan international“ die Aktion „Rote Hände“ gegen Kindersoldaten. Die Unterschriften sollen der Bundeskanzlerin überreicht werden.

Der Band „Blutsbrüder“ von Michael Jentsch und Benjamin Kwato Zahn (Bastei-Lübbe) ISBN 978-3-404-6656-5 ist auch im Buchladen „Lenni“ in Ritterhude vorrätig.